

Buchenwald auf dem Darß – der BUND wacht hier über eine nationalparkwürdige Behandlung.



Annett Storm/BUND

Exklusive Versteigerung

## Ein Fußball für den Küstenwald

**D**as gab es noch nie: Für einen guten Zweck organisiert das BUNDmagazin eine Versteigerung.

Ersteigern können Sie etwas wirklich besonderes:

einen Fußball, signiert von allen deutschen Fußballerinnen, die letztes Jahr in China die Weltmeisterschaft gewonnen.

Zur Vorgeschichte: Angelika Zahrnt bekam 2007 als

BUND-Vorsitzende vom Forschungsinstitut Ecologic einen der ersten »fair« und umweltgerecht produzierten Fußbälle geschenkt. Kurz zuvor hatte sie auf einer Podiumsdiskussion Silke Rottenberg kennengelernt. Die langjährige Torhüterin der deutschen Fußballfrauen bot an, den Fußball von allen Weltmeisterinnen signieren zu lassen – für einen guten Zweck (siehe Kasten).

Und so können Sie mitsteigern: Ihre Gebote nehmen wir am Freitag, dem 29. Februar, von 12 bis 16 Uhr entgegen – per E-Mail unter »redaktion@bund.net«. Nach Ihrem ersten Gebot informieren wir Sie viertelstündlich über das aktuelle Höchstgebot. Teilnehmen dürfen alle Mitglieder des BUND – außer den Mitarbeitern der Bundesgeschäftsstelle.

Das Anfangsgebot liegt bei 50 Euro – gesteigert wird dann in Min-

Der komplette Erlös unserer Auktion kommt Küstenwäldern an der Ostsee zugute. Hier setzt sich der BUND Mecklenburg-Vorpommern für eine naturgemäße Waldbehandlung ein. Speziell im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft gelten strenge Vorschriften. Doch noch immer wird hier Totholz entfernt, zerstören Maschinen den Boden und verhindert der zu hohe Wildbestand eine natürliche Entwicklung. Im letzten Herbst verloren die Landeswälder deshalb zum zweiten Mal das Siegel des »Forest Stewardship Council« (FSC). Der BUND kämpft für ein Ende der Missstände und einen nachhaltigen Schutz der Wälder auf dem Darß und der Halbinsel Jasmund.

destschritten von jeweils weiteren 25 Euro. Wer direkt spenden möchte: BUND MV, Stichwort »Küstenwald«, Konto-Nr. 370 033 370, Sparkasse M'burg-Schwerin, BLZ 140 520 00.



Dieser Ball – hier noch unsigniert – ist fair gehandelt und hat im Innern eine Blase aus FSC-zertifiziertem Latex.

Die jubelnden Weltmeisterinnen – im schwarzen Torwarttrikot: Silke Rottenberg.

Den Fußball gibt's (unsigniert!) auch im BUNDladen: 19,80 Euro, Art-Nr. 21.185, Tel. 030/27586-480, [www.bundladen.de](http://www.bundladen.de)



F. Brown/AFP/Getty Images

## Vielfalt statt Monokultur

**A**lle Jahre wieder präsentiert sich Ende Januar die Landwirtschaft traditionell, offen und verbraucher-nah. Auf der Grünen Woche in Berlin gibt es fürs breite Publikum allerlei Probierhäppchen und niedliche Tiere zum Anfassen. Doch die Wirklichkeit der industriellen Lebensmittelproduktion sieht anders aus: Riesige Monokulturen, Legebatterien und Schweinefabriken zerstören Umwelt und Artenvielfalt, gefördert mit Milliarden an EU-Subventionen. Darauf verwies der BUND an seinem Grüne-Woche-Stand und forderte die Agrargelder zugunsten von Ökologlandbau, regionaler Vermarktung und Naturschutz umzuschichten.

Am BUND-Stand informierten sich viele Besucher über die Hintergründe der EU-Agrarpolitik. Beispielhaft zeigte der BUND, wie eine natur- und umweltgerechte Landwirtschaft die biologische Vielfalt bewahren, leckere und gesunde Spezialitäten herstellen und zudem neue Arbeitsplätze schaffen kann.

Viele Gäste stimmten am Stand symbolisch mit einem Agrar-Steuer-Hunderter über dessen künftige Ver-

wendung ab. Die Abstimmung läuft noch bis zum 30. Mai im Internet weiter, das Ergebnis wird der BUND Agrarminister Seehofer und der EU-Kommission übergeben. Unter allen Teilnehmern verlost der BUND drei Geschenkkörbe mit Spezialitäten vorbildlicher Bauernhöfe. Porträts dieser Musterhöfe finden sich im Agrar-Express zur Kampagne, den Sie gratis bestellen können (BUND-Gruppen auch in größerer Zahl). Er eignet sich gut, um »Biodiversität in der Landwirtschaft« zu veranschaulichen und in einen regionalen oder lokalen Bezug zu setzen.

Am 22. Januar verlieh der BUND auf der Grünen Woche den »Pro-Tier-Preis für artgerechte Nutztierhaltung«. Bundespräsident Köhler nahm als Schirmherr ausdrücklich die Politik in die Pflicht, unsere Nutztiere besser zu behandeln. Hoffen wir, dass die anwesende Prominenz – u. a. Minister Seehofer und der Präsident des Bauernverbands – gut zugehört haben!

*Abstimmen und gewinnen können Sie unter »www.bund.net/agrar«. Den Agrar-Express erhalten Sie über den BUND-Infoservice, Tel. 030/2 75 86-4 69.*



BUND-Stand auf der Grünen Woche: Hier lag der neue Agrar-Express aus.



Allianz für Tiere

Horst Köhler: engagierter Redner bei der Verleihung eines vom BUND mit gestifteten Tierschutzpreises.

## Kämpfer für die Energiewende

### Klaus Traube wird 80

**S**chon vergessen? Prof. Dr. Klaus Traube entwickelte von 1959 bis 1976 Atomkraftwerke und den »Schnellen Brüter«. Berühmt wurde er durch einen Lauschangriff des Verfassungsschutzes im Jahr 1976. Der verdächtigte ihn, Terroristen Zugang zu AKWs zu verschaffen.

Der Vorwurf blieb haltlos, Innenminister Maihofer musste 1977 zurücktreten. Klaus Traube aber war entlassen und wurde zum profiliertesten Vertreter des Atomausstiegs und zum »Spiritus Rector« der Energiewende. So, wie er den Mythos vom billigen Atomstrom widerlegte, setzte er sich mit unzähligen Vorträgen und Publikationen für Energieeffizienz, naturverträgliche erneuer-

bare Energien und besonders die Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) ein. Viele Grundsatzpositionen des BUND entstanden unter seiner Federführung als Sprecher des Arbeitskreises Energie (1997–2004). Und Klaus Traube arbeitet weiter – als energiepolitischer Berater des Deutschen Naturschutzrings und als Vizepräsident des Bundesverbandes KWK.

Der BUND gratuliert Klaus Traube ganz herzlich zum 80. Geburtstag am 25. Februar und freut sich auf weiter gute Zusammenarbeit und gemeinsame Erfolge.

*Dr. Werner Neumann,  
Sprecher des Arbeitskreises Energie*



Winfried Burkhardt

Vorreiter des Atomausstiegs: Klaus Traube.



### Seltene Aufnahmen

Thomas Mölich, Leiter des BUND-Projekts »Rettungsnetz Wildkatze« (vorne, mit Mitarbeiter Jürgen Thein vom Bund Naturschutz in Bayern), installierte im letzten Herbst im Nationalpark Hainich Kameras mit Bewegungsmelder. Als Lockmittel dienten mit Baldrian bestrichene Holzpflocke. Die Wildkatzen reiben sich daran und verlieren Haare, die zu ihrer genetischen Identifikation dienen. Die Aufnahmen gelangen nachts und in der Morgendämmerung. Gut sichtbar ist der typisch buschige, dunkel geringelte Schwanz.

## Ökotipp Schöner leben

Jede Woche verbreitet der BUND einen Ökotipp. Bewährte Hausrezepte finden sich hier nicht selten neben neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen. Viele große und kleine Zeitungen veröffentlichen die

BUND-Ökotipps regelmäßig. Auch Privatpersonen können sie kostenlos über den E-Mail-Verteiler des BUND abonnieren. Die gesammelten Tipps finden Sie unter [www.bund.net/oekotipps](http://www.bund.net/oekotipps).

### Amphibien retten

Frösche und Kröten, Unken, Molche und Salamander gehören zu den am stärksten bedrohten Tiergruppen unserer Heimat. Zum Ende des Winters – in den ersten milden Nächten – erwachen sie zu neuem Leben. Von ihrem frostgeschützten Winterquartier aus wandern viele Arten zu dem Laichgewässer, in dem sie einst geboren wurden. Immer häufiger müssen sie dabei Straßen überqueren.

Besonders auffällig: die Erdkröten. Sie wandern in großer Zahl und oft konzentriert auf wenige Meter breite Straßenabschnitte. Wanderungen anderer

Amphibien sind weniger spektakulär, da die Tiere sich stärker verstreuen und/oder kleiner als die massigen Erdkröten sind.

Wo ein Durchlass (»Kröten-tunnel«) fehlt, sind die ehrenamtlichen Naturschützer des BUND in den nächsten Wochen an zahllosen Stellen aktiv.

Ihre Hilfe ist vor allem dort nötig, wo besonders viele (tausend) Tiere wandern; wo stark gefährdete Arten auftreten; oder wo eine Population große Bedeutung für eine bestimmte Region hat. Kurzfristig geht es dabei um das Schicksal jedes einzelnen Tieres, langfristig aber um das Überleben ganzer Amphibienpopulationen.

Wichtig ist, rechtzeitig die Untere Naturschutzbehörde und/oder die für den Unterhalt einer Straße zuständige Behörde zu kontaktieren. Gemeinsam sind – je nach örtlicher Gegebenheit – verschiedene Schutzmöglichkeiten gegeneinander abzuwägen: von der Beschilderung über saisonale Schutzzäune und eine zeitweilige Straßensperrung bis zum Bau eines dauerhaften Durchlasses.

Bitte beachten: Gerade an stark befahrenen Straßen oder unübersichtlichen Abschnitten ist der Schutz der Helfer oberstes Gebot!

Mehr dazu: [www.amphibien.bund-naturschutz.de](http://www.amphibien.bund-naturschutz.de)

Eine weibliche Erdkröte trägt ihr Männchen zum Laichplatz huckepack über eine Straße.



## KURZ + GUT



»Only bad news is good news« heißt es unter Medienleuten, vor allem schlechte Nachrichten erregen demnach unsere Aufmerksamkeit. Doch positive Nachrichten aus dem Umwelt- und Naturschutz tun einfach gut. Deshalb finden Sie hier kleine bunte Meldungen der letzten Zeit, über die wir uns gefreut haben.

- ▶ Die Mitgliederzahl des BUND ist im Jahr 2007 um exakt 10 831 oder 4 Prozent gestiegen. Gemeinsam mit den FörderInnen unterstützen damit knapp 400 000 Menschen unsere Arbeit für die Umwelt und Natur.
- ▶ [www.greenbelteurope.eu](http://www.greenbelteurope.eu) ist die neue BUND-Homepage zum Grünen Band Zentraleuropa. Hier können Sie vielfältige Informationen zu Natur und Geschichte des längsten europäischen Biotopverbundes abrufen. Derzeit noch auf englisch, wird die Seite ab Mitte 2008 in acht Sprachen (auch Deutsch) verfügbar sein.
- ▶ In seiner letzten Sitzung vor der Wahl hat Niedersachsens Landtag einen Ausbau der mittleren Elbe einstimmig abgelehnt. Stattdessen will man – gemeinsam mit den anderen Elbanrainerländern – »die einzigartige Flusslandschaft als Anziehungspunkt für naturnahen Tourismus, als Modellregion für Klimaschutz und nachhaltige Wirtschaftsentwicklung europaweit bekannt machen«. Nun muss Sachsen-Anhalt nachziehen und den sinnlosen Saalekanal aufgeben. ([www.elbeinsel.de](http://www.elbeinsel.de))
- ▶ Zwei erfreuliche Minusrekorde: Noch nie wurde im vereinten Deutschland weniger Energie verbraucht, nie wurden weniger neue Autos gekauft als 2007 (5% bzw.

- 9,2% weniger als 2006). Als verantwortlich gelten u. a. die stark gestiegenen Preise für Strom und Kraftstoff.
- ▶ Der Blaue Engel kann künftig auch für besonders leise und Energie sparende Beamer, leise Gartengeräte und emissionsarme Teppichböden vergeben werden. Hersteller können so Produkte kennzeichnen, welche die Gesundheit nachweislich weniger belasten. Zudem wird die Energieeffizienz von Beamern belohnt. Dieser Aspekt soll beim Blauen Engel mehr Bedeutung gewinnen.
- ▶ Der umstrittene Neubau eines Kohlekraftwerks im saarländischen Ensdorf ist vom Tisch. Die Bürger der 7000-Einwohner-Gemeinde haben sich in einer Befragung zu rund 70% gegen eine Änderung des Flächennutzungsplans gewandt und damit das 2,3 Milliarden Euro teure RWE-Projekt gestoppt. Bürgerinitiativen und Verbände wie der BUND hatten dagegen protestiert.
- ▶ Das neue Gentechnikgesetz benachteiligt alle Landwirte, die weiterhin gentechnikfrei wirtschaften wollen. Doch dank des neuen Labels »Ohne Gentechnik« sind nun die Verbraucher am Zuge. Mit ihrer Kaufentscheidung können sie ab sofort beeinflussen, ob gentechnisch veränderte Pflanzen angebaut werden oder nicht.

### Aktion der Flussanlieger

## 15 000 Fackeln brennen für die Elbe

**M**it Fackeln demonstrierten am Sonntag, dem 13. Januar, etwa 15 000 Menschen entlang der Elbe für den Schutz ihres Flusses. Zum Protest gegen unsinnige Verkehrsprojekte und speziell die weitere Vertiefung der Elbe hatte der BUND mit den Kirchen und vielen Bürgerinitiativen aufgerufen.

»Es ist allerhöchste Zeit, dass die Politiker in Bund und Ländern ihre Ignoranz beenden und sich mit den Sachargumenten befassen. Wir dürfen das Feld nicht einigen wenigen Profiteuren der Bauprojekte überlassen!«, forderte Ernst Paul Dörfler, Leiter des BUND-Elbeprojektes. Statt wie bisher Bedarfszahlen zu manipulieren, müsse das Gemeinwohl, eine intakte Umwelt und der intelligente Einsatz von Steuergeldern im Vordergrund stehen.

Wenn Bundesverkehrsminister Tiefensee nun angekündigt hat, die

Elbvertiefung im Hamburger Raum noch einmal zu überprüfen, so muss das auch für die laufende Ausbaggerung zwischen Hamburg und Dresden gelten. Seit zwanzig Jahren fehlt hier die nötige Wassermenge für die Güterschifffahrt, und die Baumaßnahmen werden das nicht ändern. Doch bislang stecken die verantwortlichen Behörden ihre Köpfe tief in den Elbesand.

Dabei kann man aus der Begrädnung und Zerstörung des Rheins für die Elbe lernen. Es kostet dreimal Geld, den Fluss erst zu kanalisieren, dann den erhöhten Unterhaltungsaufwand (inkl. häufigerer Überflutungen) zu finanzieren und schließlich den Fluss wieder zurückzubauen. Die Vorboten des Rheinschicksals haben sich 2002 an der Mittel-Elbe schon gezeigt, und auch im Tidebereich sind die Hochwässer zuletzt ständig angestiegen.

*Iris Brunar, BUND-Elbeprojekt,  
Verbandekoordination Elbe: Telefon  
03 40/8 50 79 78, [www.elbeinsel.de](http://www.elbeinsel.de)*



Demonstranten am Dessauer Elbufer.